



© Peter Vössing

Hattler und Kraan – Back to Life, Back Live

Was für ein gemischtes Album-Doppel. Gerade noch bekam man beim Pfeifen des „Wintruper Echo“ ein mulmiges Gefühl, da sich Deutschlands Bassisten-Instanz **Hellmut Hattler** mit einer schweren Krankheit im *Infight* befand, da erscheinen im Herbst gleich zwei neue Tonträger. Diese könnten lebendiger und vielfältiger kaum klingen. Hattler ist vital, pulsiert mächtig, erfindet sich ganz nebenbei am Rande der bewährten Bass-Basis neu und gibt auch als Kraan-Lenker die Richtung vor.

Für die erste Veröffentlichung zunächst der Blick zurück: Im Jahr 2008 verschlankten sich **Kraan** live zum klassischen Kern-Trio, ohne jemals so zu klingen. Die drei Schulfreunde **Peter** und **Jan Fride Wolbrandt** sowie **Hellmut Hattler** wurden nicht zu Verwaltern des eigenen Erbes, sondern schrieben neue Stücke, produzierten frische Alben, interpretierten die eigenen Klassiker virtuos, funky und mit extrem viel Drive. Immer wieder bewiesen sie, dass sie auf ihrem ureigenen Kraan-Terrain zwischen Rock und Jazz auch handwerklich einfach unschlagbar sind. Mit „The Trio Years“ ist nun endlich das Beste der vergangenen Live-Jahre zu haben.

Jürgen Schlachter, grandioser Schlagzeuger, Tontechniker und Master-Mind, war bei den Produktionen Hattlers in den vergangenen Jahren stets kreativer Sideman. Die Krankheit des Freundes nahm er zum Anlass, die besten Konzertschnitte aus acht Jahren nach Live-Perlen zu durchforsten, um diese dann restauriert und klangtechnisch perfekt optimiert Stück für Stück zu schenken. Ein wirksames Hörmittel. Die gesammelten Kraan-Höhenflüge stimulierten maximal. Der Meister der dicken Saiten griff bereits in der Klinik wieder zum Instrument und schrieb neue Songs. Die Kraanopathie wirkte also. Deshalb gibt's diese nun als CD und für alle Plattenteller-Betreiber auch im Doppelvinyl-Format rezeptfrei und in der idealen Dosis.

Während des natürlich auch medizinisch forcierten Gesundungsprozess schlug Hellmut Hattler fortan auch als Songwriter kompositorische Purzelbäume. Hattler dockte sein Soundschiff zunächst am „Home Bass“ an, um dann Geschwindigkeit aufzunehmen – unterstützt von alten und wiederkehrenden Weggefährten wie **Joo Kraus**, **Peter Musebrink**, **Fola Dada** oder **Martin Kasper**. Das Ziel: ein neues Hattler-Album im wahrsten Sinne des Wortes. Sich alles erlauben und zutrauen, einen Schritt weiterspielen, geliebte rhythmische Strukturen ausbauen, noch tiefer in pentatonische Weiten eintauchen zwischen all den kantigen Bläsersätzen, jubilierenden Gitarren, singenden Überraschungen – Hell weniger mutig als charakteristisch auch als Frontmann am Mikrofon.

Hattler, der mit dem Plektrum zwischen den Saiten tanzt, wo andere Bassisten sich oft nur wacker schlagen, lebt auf „Velocity“, so der Titel des kommenden Albums, sein kompositorisches Talent vielfältig aus – überwältigend hymnisch, mit raffiniertem Pop-Dreh und überrumpelnd abwechslungsreich, vor allem aber angetrieben von spürbarer Überlebenspower. Als Doppelpack sind die beiden Alben weit mehr als nur ein musikalisches Statement.

Hellmut Hattler ist zurück und dies mit zwei musikalischen Lebenszeichen, die nicht nur für die Fans des Bass-Idols das Comeback des Herbsts sein werden.

--Udo Eberl